

Einige Hinweise zum Marginalien-Probeheft der MEGA

Wir begrüßen die Veröffentlichung der Marginalien von Karl Marx und Friedrich Engels. Sie sind ein außerordentlich wichtiger Bestandteil des Gesamtwerks der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus und gehören — wie im Vorwort zum Probeheft dargelegt — gemeinsam mit den Exzerpten zu den vorbereitenden Materialien, ohne die eine allseitige wissenschaftliche Erschließung des literarischen Nachlasses von Marx und Engels nicht denkbar ist.

Auch in der Lenin-Edition fand dieser Aspekt weitgehende Berücksichtigung, indem solche wichtigen Materialien vorbereitenden Charakters wie die „Hefte zum Imperialismus“ (Bd. 28 der 5. russ. Ausg./Werke, Bd. 39), die „Philosophischen Hefte“ (Bd. 29 der 5. russ. Ausg./Werke, Bd. 38), „Marxismus und Staat“ (in Bd. 33 der 5. russ. Ausg./deutsch als Einzelausgabe 1960 erschienen) und die Zusatzbände zur 5. russ. Ausgabe „Hefte zur Agrarfrage“ (Werke, Bd. 40), „Der Konspekt zum ‚Briefwechsel zwischen Karl Marx und Friedrich Engels 1844–1883‘“ (deutsch 1963 erschienen) und die „Vorbereitenden Materialien zum Buch ‚Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland‘“ (noch nicht deutsch erschienen) veröffentlicht wurden.

In diesem Zusammenhang möchten wir jedoch vermerken, daß der größte Teil dieser Bände eher den Exzerptbänden zuzuordnen ist, da Lenin in den Jahren der Emigration über keine ausreichende eigene Bibliothek verfügte und gezwungen war, vorwiegend mit seinen in den verschiedensten Bibliotheken angefertigten Aufzeichnungen zu arbeiten, die aber doch eine große Anzahl sowohl textlicher als auch graphischer Marginalien enthalten.

Die günstigste Parallele zu dem vorgelegten Probeheft der Marx-Engels-Marginalien bieten die „Vorbereitenden Materialien zum Buch ‚Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland‘“ (im folgenden kurz „Materialien“ genannt) und Abschnitt III der „Philosophischen Hefte“ („Bemerkungen und Anstreichungen in Büchern“).

1. Zur Darbietungsform der Marginalien

Die vorgeschlagene und im Vorwort zum Probeheft ausführlich begründete parallele Wiedergabe von Buchtext und Marginalien ist sicher die optimalste. In der Lenin-Edition ließ sich die sowjetische Redaktion ebenfalls von diesem Prinzip leiten, als sie in den „Materialien“ und in den „Philosophischen Heften“ Lenins Bemerkungen, Notizen, An- und Unterstreichungen sowie Merkzeichen in den von ihm durchgearbeiteten Büchern und Periodika nach dem gleichen Prinzip edierte, da der Leser nur in Verbindung mit den jeweiligen Textstellen Inhalt und Bedeutung der Leninschen Margi-

nalien verstehen kann. Auch bei Lenin wurden sowohl die „sprechenden“ Marginalien (Notizen und Bemerkungen) als auch die „stummen“ Marginalien (An- und Unterstreichungen sowie Merkzeichen) abgedruckt. Der Vorschlag der Redaktionskommission der Vierten MEGA-Abteilung, auch die Merkzeichen, An- und Unterstreichungen von Marx und Engels vollständig mit dem dazugehörigen Text wiederzugeben, ist nach unseren Erfahrungen völlig gerechtfertigt und durchaus notwendig, weil sie die Arbeiten nicht nur ergänzen, sondern oft auch zeigen und nachvollziehen lassen, wie sie ausgearbeitet wurden.

2. Zur Anordnung der Marginalien

Im Vorwort zum Probeheft, S. 34*–36*, wird detailliert begründet, warum eine chronologische Anordnung des Materials entsprechend dem Grundprinzip der MEGA nicht möglich ist. Das vorgeschlagene Anordnungsprinzip nach dem Alphabet der Verfassernamen bzw. Sachtitel der mit Marginalien versehenen Bücher und Beiträge in Periodika, getrennt nach dem lateinischen und kyrillischen Alphabet, scheint uns die günstigste Anordnungsform zu sein. In den „Materialien“ sind die Marginalien Lenins zusammen mit den dazugehörigen Textausschnitten entsprechend der Gliederung der Arbeit „Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland“ in 3 Abteilungen veröffentlicht, wobei innerhalb der Abteilungen das Material, mit annähernden Daten versehen, chronologisch geordnet ist. Auch die Materialien der „Hefte zur Agrarfrage“ (1900–1916) und der „Philosophischen Hefte“, die die Zeitspanne von 1895 bis 1916 umfassen, sind jeweils in 3 Abteilungen gegliedert und innerhalb der einzelnen Abteilungen chronologisch angeordnet. Wie jedoch aus dem Vorangehenden ersichtlich, bieten die Exzerpt- und Marginalienveröffentlichungen Lenins wenig Anregungen für das Anordnungsprinzip in den Marginalienbänden der MEGA, da sie mit den umfangreichen Marxschen und Engelschen Marginalien nicht vergleichbar sind.

3. Zum Umfang der zum Verständnis der Marginalien ausgewählten Textpassagen

Wir meinen, daß die Buchtexte zu den jeweiligen Marginalien sorgfältig ausgewählt sind und dem im Vorwort des Probeheft (S. 25/26* und S. 45*) genannten Zweck gerecht werden, wobei wir betonen möchten, daß wir uns verständlicherweise auf die deutsch- bzw. russischsprachigen Bücher konzentriert haben. Im Vorwort des Probeheftes, S. 38*, wird die Frage gestellt, ob in Erläuterungen zu einzelnen Anstreichungen die konkreten Textstellen aus den Arbeiten von Marx und Engels, in denen auf den betreffenden Fakt Bezug genommen wird, angeführt werden sollten. Diese Frage möchten wir unbedingt positiv beantworten. Unseres Erachtens wäre es für den Benutzer der Marginalienbände sicherlich von Interesse, über das allgemein in der Textgeschichte Beschriebene hinausgehend solche konkreten Textstellen oder Fakten aus den Arbeiten von Marx und Engels wiederzufinden. Es ist zu überlegen, ob in

den „Erläuterungen“ zu den Marginalien, falls die Wiedergabe der entsprechenden Marx-Engels-Stellen aus Platzmangel nicht möglich ist, zusätzliche Verweise auf die leichter zugänglichen MEW nicht günstiger wären. In den „Materialien“ wird bei Textpassagen aus Quellen, die Lenin in seiner Arbeit „Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland“ zitiert, in Fußnoten auf die entsprechende Stelle in W. I. Lenin: Werke, Bd. 3 verwiesen. Auch die „Philosophischen Hefte“, die „Hefte zum Imperialismus“ und die „Hefte zur Agrarfrage“ enthalten in Fußnoten Hinweise auf die jeweiligen Hauptwerke Lenins. Damit wird anschaulich gezeigt, wie Lenin die vorbereitenden Materialien für seine Schriften auswertete.

4. Zur typographischen Gestaltung der Marginalien und der dazugehörigen Textpassagen

In den „Materialien“ in den „Philosophischen Heften“ und in den „Heften zur Agrarfrage“ sind die Marginalien ebenso wie im Proband in größerem Schriftgrad als die Textausschnitte wiedergegeben. Sie erscheinen meistens auf den Außenrändern — abgesehen natürlich von Unterstreichungen —, sind aber auch an das Ende bestimmter Werke oder bei längeren Bemerkungen an der entsprechenden Stelle über die ganze Satzbreite zwischen einzelne Textpassagen eingeschoben (siehe „Materialien“ und Werke, Bd. 38, S. 511, 570/571 und 615). In „Marxismus und Staat“ findet sich dagegen fortlaufender Text mit ausführlichen redaktionellen Fußnoten, an welcher Stelle des Blattes sich der Text befindet, welche Änderungen es im Text gibt oder — allerdings nicht so ausführlich wie für die Marginalienbände vorgeschlagen — welches Schreibmaterial Lenin benutzt hat. In den „Materialien“ wird nur in den Anmerkungen auf das von Lenin verwendete Schreibmaterial hingewiesen.

Im Vorwort zum Probeheft wird auf S. 49* von den Herausgebern nach weniger platzaufwendigen Wiedergabeformen gefragt. Wie die Darbietungsform in den „Materialien“ und in den „Philosophischen Heften“ zeigt, könnte evtl. eine Platz- und damit Papiereinsparung erreicht werden, wenn die Textpassagen nicht in einzelne Seiten unterteilt und mit Zwischenräumen, sondern fortlaufend abgedruckt würden (Seitenzahlen von–bis und in eckige Klammern gesetzt). Die Seitenübergänge zu den Buchtexten könnten, falls unbedingt erforderlich, auf dem Innenrand angeführt werden.

Eine Anregung für weniger platzaufwendige Wiedergabeformen in den Marx-Engels-Marginalienbänden könnte eventuell folgende Verfahrensweise in den „Materialien“ sein. Wenn Lenin bei der Durcharbeitung eines Buches für seine Schrift „Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland“ mehrere gleichartige Vermerke gemacht hatte, werden dort nur einige typische Beispiele daraus wiedergegeben. Des weiteren sind Tabellen aus statistischen Sammelwerken in vielen Fällen nur auszugsweise enthalten, wobei insbesondere die Tabellenpassagen angeführt werden, die W. I. Lenin überprüft, korrigiert, mit anderen Quellen verglichen und mit Notizen ver-

sehen hatte. In redaktionellen Bemerkungen, die über die ganze Satzbreite zwischen den Buchtexten eingefügt sind, wird dargelegt, welche Stellen auf welchen Seiten des jeweiligen Buches Lenin außerdem noch gekennzeichnet hat („Materialien“, S. 45 ff.).

In den Leninschen Exzerpt- und Marginalienbänden sind die Fußnotentexte zu den Buchauszügen stets unten abgedruckt. Es wäre zu überlegen, ob die im Proband vorgeschlagene Wiedergabe der Fußnoten unmittelbar nach den Buchpassagen die Texte nicht zu sehr zerrißt, sie unübersichtlich gestaltet und damit dem Benutzer das Lesen der Marginalienbände erschwert.

Ebenso wie im Marx-Engels-Probeheft sind auch in den Leninbänden Faksimiles von Titelblättern und einzelnen Buchseiten, die besonders wichtige und typische Marginalien Lenins enthalten, abgedruckt. Band 33 der 5. russ. Ausg. der Werke W. I. Lenins („Staat und Revolution“ mit den vorbereitenden Materialien „Marxismus und Staat“) enthält z. B. das *farbige* Titelblatt der berühmten „blauen Hefte“. Der Leser erhält auf diese Weise einen plastischen Eindruck vom Charakter der Marginalien, was bei der Fülle des vorliegenden Materials von Marx und Engels u. E. besonders erstrebenswert wäre.